

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 99. Montag, den 10. December 1827.

Berlin, vom 6. December.

Se. Königl. Maj. haben dem Landessteuer-Commissarius Morthes zu Lübben den Character eines Hofrath allergnädigst beilegt.

Berlin, vom 7. December.

Seine Majestät der König haben dem Justiz-Commissarius und Notarius Krüger dem 2ten zu Stettin den Character eines Justiz-Commissions-Raths beizulegen geruht.

Thüringen, vom 1. December.

(Von einem Reisenden.)

Bei meiner Durchreise durch Gotha in den letzten November-Tagen, mein Obdach im allbekannten Gasthof zum Mohren, (er soll in neuern Zeiten einen Resenbuhler, am Riesen, in der Stadt bekommen haben,) und bei seinem freundlichen Besitzer, Hrn. Schäfer, suchend, fand ich seine Zimmer und ein table d'hôte mit den Gliedern von nicht weniger als drei Commissionen besetzt. Die beiden jüngsten dieser Commissionen bestanden aus Abgeordneten der Höfe Coburg, Altenburg, Meiningen, zur Schlichtung und Ausgleichung mehrerer Finanz- und Militär-Gegenstände, seit dem Heimfall der Fürstenthümer Gotha und Altenburg. Die dritte, ältere Commission erregte meine Aufmerksamkeit, weil mir nicht crinnerlich war, etwas über sie in öffentlichen Blättern gelesen zu haben, ungeachtet sie nicht ohne Interesse für solche sein kann, welche bei Engl. Assurance-Fonds Theilnehmer sind. Das Gotha-Altenburgische ehemalige Ministerium hatte das Leben des letzten Herzogs Friedrich IV. zum Behuf eines künftigen Zwecks, in einigen Londoner Assurance-Compagnien versichern lassen. Nach dem so plötzlichen Tode des Herzogs glaubte sich die eine dieser Compagnieen lädirt, und als sie in Klage-genommen wurde, sendete sie eigene Commissarien nach Gotha, um an Ort und Stelle und nahe und ferne, Beweise, Gründe, Zeugnisse zum Besten und Frommen ihrer Behauptung und Weigerung zu sammeln. Wie man mir erzählte, sollen die aufge-

laufenen Kosten schon eine beträchtliche Summe ausmachen, was bei dem langen Aufenthalt der Commission, und bei den vielen, oft unter Beiwohnung eines Mitgliedes der liberalen Landesregierung stattfindenden Verhandlungen, Verböden, Reisen, Schreiberei-Angestellten und Tagegeldern, mir wohl glaublich scheint. Die Entscheidung vor einem Engl. Gerichtshof wird im nächsten Jahre erwartet. Wahrscheinlich werden wir sie in Engl. Zeitungen, und aus diesen in Deutschen lesen.

Aus den Maingebenden, vom 3. December.

In Bezug auf die Oeffentlichkeit der Rechtspflege enthält der Gesetzentwurf für die Gerichtsordnung, welcher der Baier. Kammer der Abgeordneten übergeben wurde, unter Andern Folgendes: Alle Verhandlungen in Bezug auf Privatfreireiheiten sind öffentlich. Von dem Zutritte sind Personen weiblichen Geschlechts und Kinder ausgeschlossen. Eine öffentliche Verhandlung findet nicht Statt: 1) in Ehescheidungs- und Schwängerungssachen; 2) in Klagen, welche durch Ehebruch begründet sind; 3) in Sachen zwischen Eltern und Kindern; 4) in Sachen, deren öffentliche Verhandlung öffentliches Aergerniß veranlassen könnte; 5) in denen, wobei eine oder beide Parteien dem Gericht wahrscheinlich machen, daß aus der öffentlichen Verhandlung bedenkender Nachtheil für sie entstehen könne.

Aus den Niederlanden, vom 29. November.

Der Prediger Verbeke, durch dessen Verbot gegen den Schulbesuch (wegen einer eingeführten Uebersetzung der Bibel), in den Armencolonien Anruhen entstanden waren, ist von dem Gericht zu Antwerpen zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Wien, vom 30. November.

Der Destr. Beobachter enthält heute folgendes Schreiben aus Ancona vom 21. November: Gestern nach 4 Uhr Nachmittags, ist der Graf Johann Capodistrias, über Bologna, hier eingetroffen; sein Gefolge wird jeden Augenblick erwartet. Bald nach seiner Ankunft

verbreitete sich das Gerücht, daß Graf Capodistrias in der Schweiz zwei Regimenter für Griechenland in Gold genommen habe, die nächstens hier durchpassiren würden *). Die Engl. Corvette, welche den Grafen Capodistrias am Bord nehmen und nach Corfu führen soll, ist noch nicht angekommen, wird aber stündlich erwartet. Se. Maj. der Kaiser hat den K. Desfr. Internuntius bei der hohen Pforte, Herrn. Franz v. Dittels-Gschwind, wegen seiner eifrigen Bemühungen zur Aufrechterhaltung des Friedens in der Levante, zum k. wickl. Geh. Rathe, und den als ersten Internuntiar-Dolmetsch in Constantinopel fungirenden Staatskanzler-Rath Valentin v. Huszar, wegen ausgezeichneter Dienstleistung, zum Ritter des Leopold-Ordens ernannt. Der K. Russ. Vorschaffer hieselbst, Baron v. Latitschew, welcher im Begriffe stand, mit Urlaub nach Rußland abzureisen, hat, wie es heißt, von St. Petersburg Befehl erhalten, unter den jetzigen Umständen seinen Posten nicht zu verlassen.

Der Desfr. Beobachter bringt Nachrichten aus Constantinopel vom 11. Nov., nach welchen: „Über die Abreise der drei Gesandten noch nichts Näheres bestimmt war.“ — Die Tage vom 28. October bis 10. November waren unter steten Verhandlungen der Gesandten mit der Pforte verstrichen. Schon am 28. October hatten die Gesandten der drei durch den Londoner Tractat verbündeten Mächte die Nachricht von der Verbrennung der Türkischen Flotte erhalten, jedoch nichts davon bekannt werden lassen. Am 1. Nov. erhielt erst die Pforte und gleichzeitig der K. Desfr. Internuntius, Berichte von diesem Ereigniß. Am demselben Tage, jedoch noch ehe die Pforte diese Hiobspost erhalten hatte, stellten die Dolmetscher der drei Gesandtschaften folgende drei Fragen an den Reis-Essendi: 1) Was für Instruktionen Ibrahim Pascha erhalten habe? 2) Wie die Pforte eine feindliche Handlung aufnehmen würde, welche Ibrahim's Benehmen veranlaßt hätte? und 3) bestche die Pforte auf ihrer Weigerung, die Forderungen der Verbündeten anzunehmen? Der Reis-Essendi meinte, ad 1., daß die Pforte sich nicht nach den Instruktionen der Escadren-Chefs erkundigt habe, mithin auch die Instruktionen, welche sie ihrem eigenen General gegeben, nicht mittheilen brauche; ad 2., daß man nicht hoffe, daß Feindseligkeiten vorgefallen seien, und für den entgegengekehrten Fall noch nicht wissen könne, wozu man sich entschließen werde; und ad 3., daß die Pforte von ihren einmal erklärten Grundsätzen nicht abgehen werde. — Als kurz nachher bei der Pforte und dem Desfr. Internuntius die Nachricht von der Schlacht bei Navarin eintraf, schickte der letztere sogleich an den Reis-Essendi, und ließ ihn anrathen, alles Mögliche zu thun, um die Pforte von jedem gewagten Schritte abzurathen. Der K. Preuß. Gesandte, von gleichen Instruktionen geleitet und von gleichen Gefinnungen befeelt, ließ es seinerseits an Bemühungen, die Pforte über ihr Interesse aufzuklären, nicht erlangen. — Am 2. November ließ der Reis-Essendi die Dolmetscher der drei Gesandten zu sich rufen, damit sie ihm Aufklärung wegen des Vorgefallenen ertheilen möchten. Ihre Antwort befriedigte nicht, doch ersuchte der Reis-Essendi noch an

demselben Tage den Desfr. Internuntius, die drei Gesandten zur Ausstellung einer Erklärung zu bewegen, welche er im Divan geltend zu machen sich bestreben würde. Der Internuntius trat auch deshalb sogleich in Rücksprache mit seinen Collegen. — Am 4. Nov. brachten die drei Dolmetscher eine schriftliche Erklärung, welche aber ebenfalls nicht den gewünschten Eindruck machte. — Am 5. wurde die Rathsverammlung des Divans beim Musti gehalten. Der Desfr. Internuntius ließ durch den ersten Dolmetscher Herrn. von Huszar, gerade als der Divan verammelt war, den Reis-Essendi aus demselben abrufen und ihm eine Note voll der friedlichsten Ermahnungen zustellen. Der Divan selbst kam zu keinem festen Beschluß. — Der 6. und 7. Nov. vergingen unter Besprechungen des Desfr. Internuntius mit den drei Gesandten, und Sendungen des ersteren an die Pforte. — Am 7. traf auch die Nachricht von der Landung der Griechen unter Fabvier und Cochran auf der Insel Chios ein, welche von Neuem die Gemüther der Osmanen aufregte. — Am 8. machte der Reis-Essendi dem Dolmetscher des Engl. Vorschaffers die erste Eröffnung von dem Beschlusse des Divans und von den auf Genugthuung für das Ereigniß bei Navarin gerichteten Forderungen. — Am 9. November wiederholte der Reis-Essendi dieselbe Eröffnung gegen die Vorschaffer der drei Gesandten. — Am 10. überreichten die drei Gesandten in einer gemeinschaftlichen ausführlichen Note ihre Gegenerklärung, über deren Eindruck man bei dem Abgang der Nachrichten noch nichts Näheres wußte. Bis jetzt hört man nicht, daß die Nachricht von der Schlacht bei Navarin in irgend einer Türkischen Stadt zu Unruhen geführt hätte. In Smyrna war am 5. Nov., selbst nach der Nachricht von einer Landung der Griechen auf Chios, Alles ruhig. Am 29. October wurde in Constantinopel das Ministerium und das Bureau des Großwesirs, aus dem ehemaligen Hotel des Janitscharen-Alga, welches denselben nach dem großen Brande am 31. August v. Jahres angewiesen war, nach dem prächtigen neuerbauten Portenapallast verlegt. Dieser ist, wie alle öffentliche Gebäude in Constantinopel, über seinen Thoren mit großen vergoldeten Inschriften geschmückt worden. In dem Divans-Saal sieht man an der Hauptwand einen Vers aus dem Koran mit großen vergoldeten Lettern der Handschrift des Sultans nachgebildet, dessen Lieblingsbeschäftigung bekanntlich die Schönschreibekunst ist, und den man auch für den größten Kalligraphen des Reichs hält.

Wien, vom 28. November.

Se. Maj. der Kaiser hat einem hiesigen Bürger Leobforger, ein 15jähriges Privilegium auf ein Perpetuum mobile ertheilt. Der Mechanismus soll besonders zur Herauschaufung von Erzen und Wasser aus Bergwerken sehr vortheilhaft angewendet werden können. Der Erfinder hat ein Modell seiner Vorrichtung gegen einen geringen Eintrittspreis zur Ansicht öffentlich ausgestellt, und es hat sich bis jetzt noch keine Stimme gegen die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit dieser Erfindung erhoben.

Voir der Donau, vom 22. November.

Am den Ungarisch-Türkischen Gränzen und vornämlich in Siebenbürgen finden, wie Privatbriefe von daher berichten, Truppenbewegungen Statt. Es scheint, es solle daselbst eine nicht unbedeutende Kriegsmacht zusammengezogen werden, was indessen für den möglichen

*) Dieses Gerücht scheint uns völlig grundlos zu sein, da bisher von keiner andern Seite das Mindeste darüber verlautet hat. (Anmerk. des Desfr. Beob.)

Eintritt künftiger Fälle, als eine durch die Vorsicht gebotene Maßregel, um so notwendiger erscheint, da auch die Tüthen jenseits der Donau sich immer stärker darauf vorzubereiten scheinen. Es wird noch hinzugefügt, daß bereits in Wien Lieferanten für die sich bildende Beobachtungs-Armee angenommen worden sind.

Paris, vom 27. November.

Die liberalen Zeitungen sind fortwährend bemüht, ihren Lesern darzuthun, daß bei den Unruhen vom 19. und 20. d. M. Gewalt gebraucht worden sei, ehe man versucht habe, durch Worte zum Gehorsam zu bringen. Diese Beschuldigung ist durchaus falsch, denn es können tausend Zungen bekunden, daß ein Polizei-Commissarius gerade in dem Augenblicke von einem Stein getroffen und schwer verwundet wurde, als er ein Gerüst errichten hatte, und die Aufrührer ermahnte, zur Ordnung zurückzukehren.

Madrid, vom 15. November.

Die Rückkunft des Königs nach Madrid soll nun schon am 8. December erfolgen, und J. F. M. auf die Reise über Saragossa verzichtet haben. Außer der Bande des Escudero hat sich eine andere in der Nähe unserer Stadt gebildet, die aus Bergbewohnern von der Somosierra (dem nordöstlichen Theile des Guadarrama-Gebirges) besteht. Mehrere Abtheilungen der K. Garde sind gegen sie ausgezogen. Die Regierung hat dem General-Capitän Eguia zu Coruna den Befehl gegen die Anstellung der in zweiter Instanz Vereinigten zugehen lassen, dieser sich aber, trotz seiner sonst bekannten Strenge, veranlaßt gesehen, dem Könige eine Vorstellung dagegen einzuschicken, worin er diese Maßregel als unpolitisch darzustellen sucht.

Barcelona, vom 17. November.

Es haben wieder mehrere Verhaftungen stattgefunden; man nennt sogar den Bischof von Tortosa, D. Victor Saiz. Im Kloster zu Mataro sind mehrere Capuziner und sogar die Abtissin des hiesigen Petri-Klosters eingezogen worden. Das Breve-Tribunal, welches sich gegen die Verurtheilung einiger Geistlichen erhoben hatte, und aus einem einzigen Richter, Canonicus Abella, bestand, ist von Sr. Maj. aufgehoben worden. Eine Menge Gefangene befinden sich in dem Fort von Taragona, wo sie nach und nach entweder hingerichtet oder vermutlich nach Ceuta eingeschifft werden. Dieses Fort wird jetzt der Weg zum Himmel genannt und hat einen Sohn des Grafen d'España zum Befehlshaber.

Bogota, vom 12. September.

Der Befreier hat am Tage nach seiner Ankunft folgende Proclamation erlassen:

Simon Bolivar, Präsident, Befreier der Republik Columbien.

Guayaquilaner! Der Strom der bürgerlichen Zwistigkeiten hat euch in eure gegenwärtige Lage fortgerissen. Ihr seid die Opfer des Looses, das ihr ernstlich zu vermeiden gesucht habt. Ihr verdient keinen Tadel — ein ganzes Volk kann das nie — denn das Volk verlangt nichts als Gerechtigkeit, Ruhe und Freiheit. Gefährliche oder irrige Ansichten gehen gewöhnlich von seinen Machthabern aus; diese sind die Ursache der öffentlichen Unfälle. Ich kenne euch — ihr kennt mich — und es kann nicht fehlen, daß wir uns verständigen. Laßt diejenigen ihr Treiben aufgeben, die uns einander entfremden möchten, auf daß wir, als liebende Brüder,

uns abermals unter dem Schatten des Lorbeers, der Befehle und des Columbischen Namens umarmen.

B o l i v a r.

Regierungspalast zu Bogota, den 11. Sept. 1827. Jahr XVII.

London, vom 24. November.

Die Times geben auf Anlaß des Absterbens des R. Statthalters in Sierra Leona einen sehr heftigen Artikel über das pestilentialische Klima unserer dortigen und sämmtlicher Niederlassungen in Guinea und machen dem gewesenen Colonialminister Grafen Bathurst die härtesten Vorwürfe darüber, daß er seiner langen Erfahrung zum Troße diese Niederlassungen beibehalten habe, die überdem zur Verminderung des Sklavenhandels nichts, eher zu dessen Vergrößerung gewirkt hätten. Hr. Haskisson sei nun mit der stärksten aller Herkulischen Aufgaben, der Reinigung des Colonial-Systems Großbritanniens beschäftigt. In allen unsern Colonien würden unsere Truppen so schlecht gehalten, daß neun Zehntheile der gesund dahin abgehenden elend umkämen. — Sie lassen zugleich ein unbedingtes Lob der hohen und lebenswürdigen Eigenschaften des verstorbenen Sir Neill Campbell einfließen, dem aber in dem folgenden Blatte von einem Einsender auf das Bestimmteste widersprochen wird.

London, vom 27. November.

Nach der Zeitung von Gibraltar ist die Algierische Flotte in der Nacht vom 2. auf den 3. October ausgelaufen, um dem Franz. Blockade-Geschwader ein Gefecht zu liefern; letzteres dauerte bis Nachmittags um 5 Uhr, ohne jedoch zu irgend einem Resultate zu führen. Die Algierer liefen wieder in ihren Hafen ein.

Türkische Grenze, vom 22. November.

Die Nachrichten aus Constantinopel sind sehr widersprechend. Der Reis-Effendi soll abgesetzt, nach andern Berichten enthauptet sein.

Syra, vom 28. October.

Auf den Jonischen Inseln hat sich ein Jonischer Phalang gebildet; die Hydrioten, Spezzioten und Jossarioten haben ihre Schiffe unentgeltlich angeboten, und nach Tchesme sind fünf Fahrzeuge abgegangen, um zu verhindern, daß die Türken von da Verstärkungen nach Scio schicken. Die Scioten haben eine Commission von fünf Männern ernannt, an deren Spitze Hr. Panteles Platys steht, und welche ein Circular an alle ihre Brüder in den Europäischen Städten erlassen hat. Auch haben zwei vornehme Individuen dem Hrn. Platys angetraffen, sich an die drei verbündeten Mächte zu wenden, mit der Bitte, die Insel Scio nicht von dem übrigen Griechenland zu trennen, welchen Rath derselbe auch befolgt hat. — Die Sanitoren werden die Expedition aus allen Kräften unterstützen.

Vermischte Nachrichten.

Der ganze Tunnel wird mit den beiden Einfahrten von beiden Ufern ungefähr 300000 Pf. St. und also nur den vierten Theil der zur Erbauung der Waterloo-Brücke erforderlich gewesen Summe kosten.

Daß man in früheren Zeiten schon wenigstens eben so weit nach dem Nordpol vorgedrungen ist, wie jetzt unter Parro, beweist unter andern folgender Auszug aus einem handschriftlichen Collectaneenbuch, das dem Redacteur der Zeitung von Hull zugesandt worden: „Das

Schiff, der ewige Vater, Capit. Dav. Melgar, ein Portugiese, ging etwa um das J. 1660 von Japan ab, kam ungefähr bis zum 84ten Grade nördlicher Breite, nahm dann seinen Cours zwischen Grönland und Spitzbergen hindurch, segelte an der Westküste von Schottland und Feland hin und kehrte so nach Porto zurück.

— Im J. 1754 erreichten die Capitäne Wilson und Guy, jeder in seinem eigenen Schiffe, 83° N. B. Beide fanden hier das Meer offen, gingen aber, da sie keine Wallfische fanden, wieder nach Süden zurück. Eine der ausgezeichnetesten Reisen ward indeß in demselben Jahre von Hrn. Stephens gemacht, und die Wahrheit der Angabe von dem berühmten Astronomen Maskelyne verbürgt. Stephens sagte diesem nämlich: daß er gegen Ende Mais durch einen Südwind, der mehrere Tage geweht habe, von Spitzbergen abgetrieben worden sei, bis er 84° 30' N. B. erreichte, wo er wenig Eis und die Kälte keinesweges übertrieben fand. Das Eis scheint, nach allen Berichten, fortdauernd zu wechseln, und bald fest, bald weniger zusammenhängend zu sein, so daß in einem Jahr ein Schiff eine sehr hohe Breite erreichen kann, in einem andern aber nicht so weit vorzudringen im Stande ist.

Die Zeitung von Genua meldet: „Am 6. November erwiesen J. M. der König und die Königin von Savinien dem Spanischen Gesandten, Marq. v. Basscourt, die Ehre, seinen Sohn über die Taufe zu halten, in welcher der Neugeborene folgende Vornamen erhielt: Karl Feliz Joseph Maria Christina Dionysius Paulus Franz-de-Paula Bernhardinus Antonius Raimundus Cajetanus Johannes Nepomucenus Andreas Avellinus Maria-de-Miracoli Diego Pedro d'Alcantara.“

Barclay erzählt in seinem Werke über die Sklaverei in Asien, daß er einst bei dem Verhöre eines berüchtigten Obiah oder Ohi-Manns (Zauberers) auf einer der Inseln gewesen sei, der durch seine angeblichen Zaubereien sich einen großen Einfluß auf die Sklavenverschaffung hatte. Einer von den Negern, von derselben Beschäftigung, wo der Zauberer, ein Kutscher, wohnte, wurde gefragt: weißt du, daß der Besagte ein Obiah-Mann ist? „Ja wohl, Herr, ein Schattenfänger.“ Was heißt das? „er hat einen kleinen Sarg (der vorgezeigt wurde) und den stellt er auf, den Schatten zu fangen.“ Welchen denn? „Wenn er auf jemanden den Obiah macht (ihn bezaubert), fängt er ihm seinen Schatten weg, und dann stirbt der Mann.“ Allerdings waren alle die, deren Schatten er gefangen hatte, gestorben; wie aber, mußte man nicht.

In Loggum im Innern von Africa giebt es, wie Major Denham erzählt, ein Metallgeld, das man nirgends anders als im Lande der Neger findet. Es besteht aus dünnen Eisenplatten ungefähr von der Größe, wie man die kleinen Hufeisen hat, womit man die Rennpferde beschlägt. Diese werden zu 10 oder 12, nach dem Gewicht, zusammengepackt und 30 dieser Pakete gelten einen Spanischen Thaler. Dieses Geld hat aber keinen bestimmten Cours, sondern dieser wird zu Anfang des Wochenmarkts, jeden Mittwoch, bekannt gemacht, und nun spekuliren die Händler auf das Steigen oder Fallen. Ehe der Sultan seinen Tribut von den Steinen oder dem Indigo empfängt, verkündigt der Ausrufers gewöhnlich, daß das Geld unter Paris stehe: hat er aber, vor irgend einem Feste, Ankäufe für den Haushalt des Sultans zu machen, so steigt das Metall bedeutend. Die Bekanntmachung des Werthes des Geldes verursacht

immer eine große Anruhe, weil mancher dabei verliert, mancher aber auch gewinnt.

Die Vorstadt Pera in Constantinopel, in welcher die Gesandtschaften und Consule wohnen, wird von den Türken schlechtweg das Schweinequartier genannt. — Constantinopel ist nach den besten Messungen 325 Meilen von Hamburg (285 von Berlin) entfernt.

Eine Riesenhortensia.

Im Garten des Hrn. Assisenraths Gottschalk zu Ballensiedt erfreut jetzt ein prächtiges Exemplar der Hortensia, das mit mehr als vierhundert vollkommener Blüten prangt, das Auge jedes Blumenfreundes. Wahrscheinlich ist diese Hortensia in Absicht auf ihren Umfang und ihre Fülle einzig in Deutschland. Wenigstens hat Keif, welcher die vorzüglichsten Deutschen Gärten besuchte, nirgends ein ähnliches Exemplar angetroffen. Manchen Blumisten mögte eine genauere Nachricht über diese Riesenblume nicht uninteressant sein und wir wollen deshalb einige umständlichere Notizen über Größe, Pflege und den Standort derselben folgen lassen. Im Jahre 1814 ward ein ungefähr 2 Fuß hohes Exemplar der rothblühenden Hydrangen oder Hortensia aus dem Topfe in das, etwas lehmigte, Gartenland gesetzt und zwar an eine nicht sehr sonnige Stelle, um dem Gewächse einen stärkeren Wuchs zu verschaffen. Gegen den Winter ward dasselbe nicht wieder aus dem Lande genommen; man bedeckte es mit einem Ankersäcken, das mit Pferdedünger umhüllt wurde. Im folgenden Frühjahr wurde das Säcken abgenommen, und, obwohl die Stände mehrere Monate lang, weder Licht noch Sonne gehabt, blieb sie doch wohl erhalten. Im Winter 1815 mußte sie unter einem größeren Fasse vegetiren, und da sie immer an Umfang zunahm, wurde ein breiterer Verschlag gebaut, Fenster wurden oben aufgelegt, durch die, bei heiterem Wetter, Sonnenschein, auch öfter Luft, einströmte, und das Ganze ward mit der obenangeführten wärmenden Hülle umgeben. In dieser überstand sie auch glücklich den strengen Winter von 1822 — 23, ungeachtet sie 8 Wochen lang ringsum von einer 4 Fuß dicken Dünge wand umschlossen war, und weder Luft, noch Licht erhielt. Sie ist nun von Jahr zu Jahr größer und stärker geworden. Ihr Umfang beträgt jetzt 32½ F., ihre Höhe 5½ Fuß und im Durchmesser hat sie 10½ Fuß. — Jedes Frühjahr werden die trocknen Zweige abgeschnitten und sie wird stark gedüngt. Täglich empfängt sie im Junius und in den Sommermonaten 10 — 12 Eimer weichen Wassers: ist die Hitze groß, so bedarf sie dessen noch mehr. Die Mittagssonne trifft sie nicht stark, mehr die Abend- und Morgen Sonne. Im Jahre 1826 hatte sie 413 Blüten, in diesem Jahre, wie gesagt, noch mehr. Auch nistete im letztverflossenen Frühjahr ein Fliegenschwärmer in ihren belaubten Zweigen. Eine jüngere Schwester steht seit zehn Jahren im Lande, und zwar in Erde, von Kohlenmeilern genommen. Ihre Blüten sind blaßblau, ihre Blätter von ausgezeichneter Größe und dunkelgrüner Farbe. 1826 war sie mit 250 Blumen geschmückt. Sie scheint noch größer werden zu wollen, als die ältere Dame, da sie viel üppiger wächst. Beide sind schon so abgehärtet, daß sie einen bis zwei Grade Kälte aushalten. Wenn im Winter die Häuschen darüber stehen, so glaubt man kleine Colonisierhütten zu erblicken. — Blumenfreunde mögen es nicht versäumen, dem Geschwisterpaare ihre Aufmerksamkeit zu machen!

Literarische Anzeigen.

Der kleine Taschenspieler und Magiker,

oder deutliche Anweisung, verschiedene Taschenspielerkünste und magische Täuschungen mit wenigen Kosten zu machen. Zur Unterhaltung und Belehrung über manches Unerklärbarerscheinende der natürlichen Magie; von D. Kerndorffer in Leipzig. Dritte völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage.

Diese unterhaltende Sammlung, für deren zweckmäßige Einrichtung die schnell wiederholten Auflagen das beste Zeugniß ablegen, hat bei ihrer neuen Erscheinung an Reichhaltigkeit noch gewonnen, da sie jetzt 63 höchst überraschende magische Belustigungen, 8 Anweisungen zur Verfertigung von magischen Dinten, 18 arithmetische Belustigungen, gegen 50 auf fallende Kartenkunststücke, als willkommene Beiträge zur gefelligen Unterhaltung darbietet. Die veranschaulichten Kupfer sind eine schätzbare Zugabe. Er ist gebunden für 25 Sgr. zu haben, bei F. S. Morrin (Mönchenstraße 464.)

Ankündigung

eines

wichtigen Werks für Prediger

unter dem Titel:

Homiletische Bearbeitung aller Sonn-, Fest- und Feiertäglichen Episteln für den Kanzelgebrauch. Ein praktisches Hand- und Hilfsbuch für Stadt- und Landprediger, in 2 Bänden. Von C. Baur.

Dieses Werk enthält, was der Titel sagt, einen reichen Vorrath von Materialien zur praktischen Behandlung und zweckmäßigen Anwendung der epistolischen Texte auf der Kanzel. Auf jeden Sonn-, Fest- und Feiertag des Jahres liefert nämlich der Verfasser 5 bis 6 Entwürfe und Dispositionen, 10 bis 12 Grundrisse und Skizzen, 8 — 10 Themen mit den Abtheilungen, und fügt eine große Anzahl Andeutungen hinzu, die den mannigfaltigsten Stoff zu neuen Vorträgen darbieten. Durch die logische Anordnung und Disposition des Stoffes in den Entwürfen wird nicht nur eine leichte Uebersicht bewirkt, sondern auch in Nothfällen das Halten eines extemporierten Vortrages sehr erleichtert, und die Grundrisse und Themen geben der eigenen Verarbeitung und Ausföhrung einen weiten Spielraum. Ueberhaupt war Sachreichtum und Wortfargeheit der Gesichtspunkt, der bei der ganzen Bearbeitung festgehalten wurde.

Um den Herren Predigern die Anschaffung dieses Werkes zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, es in Hefen erscheinen zu lassen, wovon 6 einen Band ausmachen. Jeden Monat, vom November 1827 an, erscheint ein Heft von beiläufig 9 Bogen, und mit dem 12. Heft wird, binnen Jahresfrist, das Ganze geschlossen seyn. Das Heft kostet 12½ Sgr. Druck- und Format werden ganz so seyn, wie bei dieses Verfassers

Homiletischer Bearbeitung aller Sonn-, Fest- und Feiertäglichen Evangelien für den Kanzelgebrauch,

die in vier Bänden 1826 in meinem Verlage erschienen sind, und mit denen die neue Bearbeitung der

Episteln ein vollständiges Ganzes bildet, welches als die reichhaltigste Materialien-Sammlung anzusehen ist, die wir in unsrer Literatur über diese Texte haben. Da der gewiß billige Preis dieses Evangelienwerks, von mehr als 200 Bogen in gr. 8., mit deutlicher Schrift sauber gedruckt, welcher 10 Rthlr. 20 Sgr. beträgt, in unsern gedarmten Zeiten hier und da den Ankauf auf einmal erschweren möchte, so will ich auch von diesem Werke, zugleich mit den Episteln, eine Ausgabe in monatlichen Hefen erscheinen lassen. Jedes Heft von 15 bis 16 Bogen kostet 20 Sgr., und von beiden Werken ist das erste Heft bereits in allen Buchhandlungen zu haben, die Fortsetzung aber wird von Monat zu Monat regelmäßig erscheinen.

Leipzig im November 1827.

Gerhard Fleischer.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin, große Domstraße No. 667, nimmt hierauf Bestellung an.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin, große Domstraße Nr. 667,

ist zu haben:

36 Vorlegeblätter

zum

ersten Unterricht in der Zeichenkunst. 10 Sgr.

Diese Vorlegeblätter enthalten eine große Menge zweckmäßig gewählter Gegenstände, sauber lithographirt zum Nachzeichnen, ein gefälliges Aeußere empfehlen dieselben zu einem angenehmen und nützlichen Weihnachtsgeschenk.

Concert-Anzeige.

Dienstag, am 11ten December, werden wir die Ehre haben, unser erstes Winter-Concert im Schützenfaale zu geben, und folgende Constücke werden der Gegenstand der Unterhaltung sein: 1) Neuweise und letzte Overture in c dur von Beethoven. 2) Violin-Concert von Spohr. 3) Phantasie für Pianoforte, Drchester, Solo- und Chorgesang von Beethoven. 4) Pianoforte-Concert von Mozart. 5) Quett aus der Vestalin von Spontini. 6) C-moll-Symphonie von Beethoven. Ldwe. Lieber.

Anzeigen.

Mit der Post zurückgekommene Briefe: Muth in Neuwedel. Kreisgericht in M.-Friedland. Platen in Pegig. Madame Grube in Rackel. Ritter in Rackel. Karczewicki in Plock. Ditz in Jitschow. Moris in Apitzig.

Nachdem mittelst verfassungsmässigen Beschlusses einer General-Versammlung der Herren Actionairs der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt, in Folge der Art. 2. 31. und 32., der mittelst Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11. December 1812 bestätigten Statuten,

die Fortdauer der Anstalt auf anderweitige fünfzehn Jahre vom 1. December 1827 ab gerechnet, mithin bis 1. Decbr. 1842 festgestellt worden ist,

bringt die unterzeichnete Direction, in Folge der von dem hohen Ministerio des Innern untern

3ten October 1827 erhaltenen Authorisation, hiermit zur öffentlichen Kenntniss;

dass nach Maassgabe der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 29. September 1827, die Bestimmungen der Artikel 8 und 13 der gedachten Statuten, wegen der Wechselfähigkeit und Hinsichts des Verfahrens bei eintretender Insolvenz eines Actionairs, bestehen bleiben, nicht weniger bei Abschätzungen und Schaden-Ermittelungen der in der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 11. December 1812 zugesicherte Beistand der Behörden, auch für die Folge geleistet werden soll.

Die beschlossene funfzehnjährige Foridauer der Anstalt besteht im Uebrigen ganz nach den Grundsätzen der vorbezeichneten Statuten, so wie mit dem unveränderten, nach Artikel 3 und Anhang zu letztern zusammengebrachten Vermögen, zu dem noch der in den ersten 10 Jahren des Bestehens der Anstalt nach Artikel 33 der Statuten, nicht vertheilte Gewinn gekommen ist. Dieser Fonds wird weiter nicht erhöht.

Berlin, den 19ten November 1827.

Die Direction der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

W. C. Benecke. W. Brose. H. Hotho.
F. G. von Halle. J. H. Böse.

Anträge zur Versicherung können fortwährend bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Stettin, den 3ten December 1827.

A. F. W. Wissmann,
Agent der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt.

Versicherungen gegen Feuersgefahr werden für die Phoenix-Ass.-Societät in London, zu jeder Zeit angenommen, von
Winckelssesser, Breitstrasse No. 365.

Weihnachts-Ausstellung.

Meine Weihnachts-Ausstellung ist bereits eröffnet, ich bitte mich recht zahlreich zu beehren. Wegen Mannigfaltigkeit der Waaren benenne ich keine besonders, indem mein Waarentager hinreichend bekannt ist, und sich auch diesmal durch die neuesten nützlichsten und angenehmsten Gegenstände, sowohl zu Weihnachts-Geschenken für Damen und Herren, als Spielzeug für Kinder beiderlei Geschlechts, ganz vorzüglich auszeichnet. Die möglichst billigsten Preise werden gewiss dazu beitragen, das mir seit so vielen Jahren so gütig erwiesene Wohlwollen zu befestigen. Die Abend-Erleuchtung wird Sonntag als den 10ten dieses ihren Anfang nehmen. Stettin den 10ten December 1827.

G. F. B. Schulze.

Kinder-Schaukeln,
als passendes Weihnachtsgeschenk,

Mund-Harmonika
in großer Auswahl, beste Sorte, das Stück 25 Sgr.;
Echt Englische Patent-Baumwollen Strickgarne
in allen Nummern, und sehr billig, empfiehlt

G. F. B. Schulze.

Castor-Herren-Hüte,
sowie auch seidene Belpet-Hüte, in neuester Form
und vorzüglicher Güte, empfiehlt zu den billigsten
Preisen
G. F. B. Schulze.

Brillantirte Glaswaaren, Berliner Porcellane,
Sanitäts-Geschirr, lackirte Waaren von Stob-
wasser, worunter Sine-Umbra-, Astral-, Frankische
und Studier-Lampen in bedeutender Auswahl und
zu den Fabrik-Preisen bei

J. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.
Stettin, den 10ten December 1827.

Einem hochachtbaren hiesigen und auswärtigen Publikum widme ich die ergebene Anzeige, wie ich mit dem heutigen Tage meine Weihnachts-Ausstellung eröffnet habe, und empfehle ich mein bekanntes wohl assortirtes Galanterie- und kurze Waaren-Lager auf's beste, unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung. Besonders mache ich auf eine sehr bedeutende Auswahl von Kinder-Spiel-Waaren aufmerksam, worin ich mir schmeicheln darf, jeder billigen Anforderung zu entsprechen. Stettin, den 10ten December 1827.

J. B. Vertinetti.

Naturelle Castorhüte, für Damen, junge Mädchen
und Kinder, empfiehlt
Heinrich Weiß.

Extra feine französische und feine sächsische
Merinos empfing und empfiehlt
Heinrich Weiß.

Ich habe ein Sortiment couleurer fagennirter seidener Zeuche zurückgesetzt, von welchem ich die Elle zu 15 Sgr. und 20 Sgr. verkaufe.

Heinrich Weiß.

Wir empfangen frische holländische Auster.
J. Cramer & Comp.
Den 8. Decbr. 1827.

Sehr wohlfeiler Verkauf
von mehreren zurückgesetzten Hüten, Hauben, Bändern und andern Waaren bey

J. F. Fischer sen., Kohlmarkt Nr. 429.

Zugleich empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager von Pug- und Modewaaren, worunter sich durchzogene Zwirntulles-Hauben, dergleichen Kragen und Tücher auf's Vortheilhafteste auszeichnen, zu den möglichst billigsten Preisen.

Mit sehr hübschen Stuhuhren in Gold- und Silber, Bronze ganz neuesten Geschmack, goldenen und silbernen Reperir-, Damen- und kleinen silbernen Taschenuhren, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
A. Priem, Uhrmacher,
Kleine Dohmstraße No. 636.

Weihnachts-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich mein
Waarenlager in

brillantirten Crystall-Glas-Waaren aller Art,
feinen bemalten Porzellan-Tassen, Blumen-
vasen u. d. m.

aufs neueste assortirt, und die zu Geschenken sich eig-
nenden Gegenstände zur bessern Uebersicht besonders
ausgestellt, welche ich zu feststehenden möglichst nie-
drigen Preisen ergebenst empfehle. Die Abendbe-
leuchtung wird wie früher stattfinden.

D. F. C. Schmidt.

Einem geehrten Publico mache die ergebenste An-
zeige, daß ich wie gewöhnlich wieder mit allen zur
Conditorien gehörigen Artikeln auch zu diesem kom-
menden Weihnachten auf das Beste versehen bin.
Stettin den 10ten December 1827.

E. Heupel, Conditor.

Weihnachts-Ausstellung.

Feinste Papp-Arbeiten, bestehend in Toiletten,
Bosson, Schmuck, Näh-, Arbeits- und Schreibläs-
chen, Uhrgehäuse, Fidsbusbecher und mehr nützliche
Gegenstände, worunter auch für die Jugend mit vie-
lem Beifall aufgenommenen Zeichen- und Luch-
kästchen zu empfehlen.

Müller, Louisenstraße Nr. 737, 2 Treppen hoch,
der Ritterschafst-Bank gegenüber.

Geb Brüder Wald,

oben der Schuhstraße Nr. 624,

empfehlen ihre so eben erhaltenen

fertigen Damen-Mäntel, aus Circassienne sowohl
als aus einem bisher hier noch nicht bekannte
gewesenen sehr schönen glänzenden Zeuge, nach
dem neuesten Pariser Mode-Journal, äußerst ge-
schmackvoll und dauerhaft gearbeitet, zu 9 bis
16 Rthlr.

Extra feine z. br. Niederland. Circassiennes in
allen Modefarben; — die beliebten caritren Leo-
pold-Chels à 12½ — 15 Egr. die Elle; — ganz
moderne Ball-Kleiderzeuge, unter den Namen
Silk-Strips und Silk-Chels, und ein Sortiment
glatter und fagonn. Seidenzeuge, alles in den
schönsten Lichtfarben; sowie abgepackte lithogra-
phirte Ballkleider; — Long-Chawls und Um-
schlagtücher ic. — werden zu den billigsten Prei-
sen offerirt.

Ganz herabgesetzt im Preise sind folgende Waaren:
Kleider-Kattune in schönen Dessins, für deren
Rechttheit eingestanden wird, à 5 bis 6½ Egr.
die Elle;

couleure Merinos in allen Modefarben, à Elle
7 — 8 Egr.;

Ginghams 4 u. 6 Viertel br., à Elle 5 u. 6 Egr.;
Kattunene und halbseidene Tücher in jeder Qualität;
Westenzeuge à 10 u. 12 Egr.; und
Zeuge aller Art in Resten ic.

Durch Einkäufe in der letzten Messe und spä-
ter erhaltene Sendungen der neuesten Zeuge
aufs vollständigste sortirt, erlauben wir uns,
dem geehrten Publicum unser Waarenlager
aufs beste zu empfehlen; Hauptgegenstände
desselben sind: die neuesten und geschmackvoll-
sten Cattune, engl. und franz. Merinos, wollene
Walter Scotts, Leopold Chels, seidne und halb-
seidne Zeuge und vorzüglich unser Commissions-
Lager Circassien-Damen-Mäntel des Herrn H.
C. Plagmann aus Berlin, wovon wir wieder
mit der letzten Post eine bedeutende Auswahl
empfangen, welche reich und nach dem neuesten
Geschmack garnirt, besondere Empfehlung ver-
dienen.

Von den im Preise herabgesetzten Artikeln
machen wir weiter keine besondere Bemerkung,
als daß wir Waaren, die nicht mehr ganz gang-
bar sind, zu jeder Zeit unter den kostenden Preis
verkaufen.

Daus & Meyer,

Reichsägerstraße Nr. 51.

Moritz & Comp.,

Kohlmarkt Nr. 431,

empfehlen eine große Auswahl sehr billigen
ächten Kantenrund und Streifen-Tüll in allen
Breiten, achte Zwirn-Kanten, Mode-Bänder,
Puppenköpfe und Bälge, nebst verschiedenes
Pariser Spielzeug zu billigen Preisen.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Um unser Lager von seidnen Modébändern in At-
las, Flor und Gros de tour gänzlich zu räumen, wer-
den wir selbige zu und unter dem kostenden Preise
verkaufen.

Cohn & Lepper.

Zu auffallend billige Preise

werden wir eine Partie zurückgesetzter Waa-
ren, als: moderne echte Kleiderkattune, Ging-
hams, bedruckte Musseline oder Millefleurs,
abgepackte sehr schöne Kleider in ganz weiß
und in farbig, Umschlagtücher, und besonders
eine reiche Auswahl Merinos, um rasch damit
zu räumen, unter den kostenden Preisen verkan-
fen.

J. Meyerheim & Comp.,

Grapengießerstraße No. 166 im Diefkow-
schen Hause.

Wohlfeiler Ausverkauf.

Um unser Lager fagonnirter seidener Zeuge
schnell zu räumen, werden wir selbige von
12½ — 20 Egr., couleure Levantine zu 12 Egr.
verkaufen.

J. Meyerheim & Comp.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich gegenwärtig ein vollständiges Sortiment von sehr schön decorirten Feuer-Maschinen vorrätzig angefertigt habe, welche sich sowohl zum häuslichen Gebrauch, als zu Weihnachts-Präsenten besonders eignen. Da ich seit zwanzig Jahren in diesem Geschäft mit der größten Aufmerksamkeit gearbeitet habe, so bin ich im Stande, für die Dauerhaftigkeit einzustehen; auch habe ich die Preise so gestellt, daß gewiß für jeden Käufer nichts zu wünschen übrig bleibt. Zugleich empfehle ich mich mit allen möglichen Messing-Arbeiten auf Bestellung, sowohl im Großen als im Kleinen, wobei ich ebenfalls sehr billige Preise zusichere, bitte deshalb um gütigen Zuspruch. Stettin, den 1sten December 1827. Der Mechanikus Krehmer, Kuhstraße Nr. 279.

Bei Gelegenheit des bevorstehenden Weihnachtsfestes mache ich meinen geehrten Kunden so wie einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt, daß bey mir alle Arten zum Theil zu Weihnachts-Geschenken passender Handschuhmacher-Arbeiten in bedeutender Auswahl vorrätzig zu haben sind, und bemerke zugleich, daß ich die mir gütigst anvertrauten gestickten Trageriemer-Bänder erforderlichenfalls in wenigen Stunden, fein gearbeitet, fertig zu liefern im Stande bin, womit ich mich, so wie mit vorzüglich schönen aus Schweidnizer Leder verfertigten Ball-Handschuhen insbesondere empfehle.

Handschuhmacher J. C. Präger,
Grapengießerstraße No. 170.

Ich bin genehm, zu Ostern k. J. die Erziehung und den Unterricht einiger, mit den nöthigsten Elementarkenntnissen schon versehener, Knaben zu übernehmen, und dieselben für die mittlern und höheren Klassen des Gymnasii vorzubereiten. Hierauf reflectirende Eltern ersuche ich, in portofreien Briefen mit mir über das Nähere verhandeln zu wollen. Groß-Küßow bei Stargard, den 4ten December 1827. E. G. Kraft, Prediger.

Eine unverheirathete Dame, welche Kränklichkeits halber ihren Hausstand nicht selbst versehen kann, wünscht eine als treu und sittlich gekannte Person vom 2ten Januar 1828 ab in ihren Dienst zu nehmen. Die Pflege und Bedienung der Dame, Verrichtung der Küche und sämmtlicher häuslichen Geschäfte willig und gern zu übernehmen, sind die Hauptbedingungen, welche verlangt werden. Personen, welche diese Forderungen erfüllen wollen und können, mögen sich täglich, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, und Nachmittags von halb 3 bis 4 Uhr, Rosengarten No. 298 eine Treppe hoch, melden.

Ein junges silbes Frauenzimmer, welches zu Nähen, Schneidern und auch zu Kochen versteht, wünscht zu Neujahr oder zu Ostern ein Unterkommen als Hausmädchen. Näheres wird die hiesige Zeitungs-Expedition nachweisen.

Eine anständige Wirthschafterin sucht zum 1sten Januar oder spätestens zu Ostern ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere zu erfragen in der Frauenstraße No. 378 eine Treppe hoch.

Ein junges Mädchen von guter Familie, die in der Wirthschaft, Handarbeiten und Schulfenntnissen nicht unerfahren ist, sucht, um mit diesen ihren Kenntnissen zu nützen, bei einer einzelnen Dame oder Familie einen Aufenthalt. Auf Gehalt leistet sie verzicht, und verlangt nur eine freundliche anständige Aufnahme. Darauf Reflectirende werden gebeten, der Zeitungs-Expedition unter Adresse A. B. ihre Bedingungen bekannt zu machen.

Ein junger Mensch von guten Eltern, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, findet ein Unterkommen; wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Zu verpachten.

Der diesjährige Rohrschnitt in den Festungsgräben zu Damm, etwa 100 Schock betragend, soll auf dem Halm an den Mehrbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf Donnerstag den 20ten December d. J., Vormittags um 11 Uhr, in der Wallmeister-Wohnung zu Damm angesetzt wird. Stettin den 2. Decbr. 1827. Königl. Preuß. Kommandantur.

Hausverkauf.

Das in der Bentlerstraße sub No. 93 belegene, dem Althändler Christoph Friedrich Pruz zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3000 Rthl. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf hastenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 2947 Rthl. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 11ten Februar, den 14ten April und den 14ten Juny 1828, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Toussaint öffentlich verkauft werden. Stettin, den 26ten November 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Der dem Bauern Wilhelm Arndt zugehörige, in Ferdinandschoff Amt Königsholland, Uckerländischen Kreises belegene Bauerhof, welcher aus 2 Wohnhäusern, 1 Speicher, 1 Scheune, 2 Ställen besteht, und wozu der in 3 Schlägen belegene Acker, 26 Morgen Wiesen, 1 Garten, 1 Wurthe und die Weidgerechtigkeit auf 3 Pferden und 2 Kühen in der Ferdinandschoffschen Bauernkoppel gehört, und welcher auf 1471 Rthl. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 13ten November d. J., den 12ten December d. J. und den 10ten Januar k. J. in der Gerichtsstube zu Ferdinandschoff jedesmal um 10 Uhr anstehenden Bietungsterminen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir befähigt und zahlungsfähige Kaufschaher mit dem Bemerkten vorladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden wird, falls nicht rechtliche Umstände ein Anderes nothwendig machen. Die Lare kann in unserer Registratur eingesehen, und die Verkaufsbedingungen werden in den Terminen bekannt gemacht werden. Uckermünde, den 19ten October 1827.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Uckermünde,
Dickmann.

Giebei eine Beilage.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Bürger-rettungs-Instituts laden wir zur allgemeinen Versammlung am
Freitag den 14ten December, Vormittags
10 Uhr,
in dem Rathssaal ein. Stettin, den 7ten Decem-
ber 1827. Die Direction des Bürger-rettungs-
Instituts.

Öffentliche Vorladung.

Der vormalige Musquetier in der 7ten Compag-
nie des Königl. 21sten Infanterie-Regiments,
Christian Wir aus Jergmin, des Fürstenthums Krei-
ses der Provinz Pommern, gebürtig, welcher unterm
16ten Januar 1816 nach Warhinn des vorbenannten
Kreises zur Kriegesreserve entlassen worden, und ge-
genwärtig mit Uebergehung des, sich auf die öffent-
liche Vorladung vom 9ten April d. J. nicht gemel-
deten Gefreiten Johann Koglin, der nächste Erbber-
rechtigte zu dem, im Regiment erledigten eisernen
Kreuz geworden, wird, da sein Aufenthalt auf direk-
tem Wege nicht zu ermitteln gewesen, hiermit öffent-
lich vorgeladen, sich spätestens binnen drei Monaten
beim Regiment mit seinen Erbberechtigungs-An-
sprüchen zu melden, widrigenfalls der auf ihn fol-
gende Erbberrechtigte zur Ererbung des erledigten
Ordens in Vorschlag gebracht werden muß. Star-
gard, den 7ten November 1827.

Freiherr v. Troschky,
Oberst und Commandeur des 21sten
Infanterie-Regiments.

Warnungs-Anzeige.

Ein hiesiger Einwohner und Landwehrmann ist we-
gen eines unter erschwerenden Umständen begange-
nen Diebstahls, durch das Erkenntniß des Hochlöbl.
Criminal-Senats des Königl. Ober-Landesgerichts von
Pommern zu Stettin, der Preussischen National-Ko-
larde, des National-Militair-Abzeichens und Land-
wehrkreuzes und der Kriegsdenkmonze verlustig er-
klärt, in die zweite Klasse des Soldatenstandes ver-
setzt, zu einer Züchtigung von 25 Stockschlägen und
zur 6-monatlichen Einstellung in eine Straf-Section
verurtheilt und die Strafe an ihn vollstreckt worden.
Alt-Damm, den 25ten November 1827.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeigen.

Veränderungshalber bin ich gewilliget, mein zu
Neckermünde in der Grabenstraße am Neckersrohm
belegenes Grundstück aus freier Hand zu verkaufen;
der Verkaufstermin ist auf den 15ten December d. J.
festgesetzt, den der Herr Justiz-Assessor Bahr daselbst
abhalten und im Fall das Meistgebot annehmbar ist,
den Zuschlag sogleich erteilen wird. Dasselbe be-
steht aus einem im Jahre 1820 neu erbauten Wohn-
hause, so 4 Stuben, 1 Kammer, Küche, Speisekam-
mer und Kellerraum enthält, einem Gebäude von
50 Fuß Länge zu 6 Pferden Stallung und Remisen-

raum, desgleichen ein Gebäude zu 3 Kühe, Schweine
und Federvieh, hiernächst drei zum Hause gehörige
Wiesen. Auch hat dies Grundstück einen bedeutens-
den Hofraum von 196 □ R. und eignet sich daher zu
sehr vortheilhaften Gewerben, besonders zum Holz-
handel, Schiffs- und Kahnbau, zur vortheilhaften
Anlage einer Brau- und Brenneren der bedeutenden
Schiffahrt wegen. Nach Convenienz des Käufers
können auch ½ Theile der Kaufgelder hierauf zins-
bar belassen werden.

Koch, pens. Obersteuer-Controllleur.

In der Nähe von Stettin soll Veränderungshalber
eine Mühlen-Anlage, bestehend aus einem Wohnhause,
einer englischen Quetsch-Roh-Mühle, einer Back-Wind-
Mühle nebst nöthiger Stallung, unter annehmblichen
Bedingungen aus freier Hand verkauft werden; den
Verkäufer wird die Zeitungs-Erpedition nachweisen.

Ungefähr 1½ Meile von Stettin ist ein separirter
Bauerhof zu verkaufen. Das Nähere bey E. Schei-
bert im Johannis-Kloster.

Zu verkaufen in Stettin.

Von dem neulich in Auction gewesenem Haut-
Sauternes-Wein sind noch ein Paar Hundert Glas-
schen zu einem sehr billigen Preise zu haben, im
Hause Nr. 10 gr. Oderstraße.

Weisse Berliner

Wachs-Tafel-Lichte à Pfd. 22 Sgr., feine Chocolade,
nicht hies. Fabr., à Pfd. 12½ Sgr., feinen Wein-
Mostich, die versiegelte Flasche 6 und 12 Sgr. und
alten rothen Portwein die Bouteille 27 Sgr. empfiehlt
Friedrich Nebenhäuser,
Röddenberg No. 241.

Die Reste der von Harlem erhaltenen Blumen-
zwiebeln, bestehend in doppelten und einfachen Tul-
pen zum Treiben und für den Gartenflor, weißen und
gelben Tazetten, einfachen Narzissen, gefüllten Jon-
quillen, Iris Anglica und Iris Hispanica, Fritillaria
Meleagris verkaufe ich, um damit zu räumen,
für den halben Preis. W. Hennig.

Neuer Rigaer Sack-Leinfaamen und beste Rigaer
und Königsberger Basmauten bei

J. C. Graff.

Ein fehlerfreies, starkes, schwarzes 7 Jahr altes
Pferd, welches einige Monate als Einspanner ge-
braucht worden ist, steht Veränderungshalber zu ver-
kaufen große Domstraße No. 796.

Geschnittener Portorico à Pfd. 12½ Sgr., Aguayra
à Pfd. 16 Sgr. und Cuba à Pfd. 10 Sgr. bey
G. F. Hammermeister.

*** Frischer Asprahan. Caviar ist angekommen,
und wird verkauft im Gasthof zum goldenen Löwen
in der Louisenstraße.

Die beliebten Frankfurter Pfefferkuchen von
Güttel, als: braune und weiße Nürnberger,
Baseler, verschiedene Sorten Französische,
Thorner, braune Gewürzchen und candirte
in Paqueten, Braunschweiger und Zuckernüsse,
Theekuchen, gebrannte Mandeln, Makronen,
Magenmarfelle, Pomeranzen-Schaalen, Zuckers
bilder und Bonbons, billigt im Hause des
Kaufmann Lischke, Frauenstraße Nr. 918.

Amerik. Wallrath-Lichte, Maronen, neue Cathar.
und Bamberger Pfäumen, so wie sehr schöner Por-
torico in Rollen. billigt bey

Carl Goldhagen.

Große reife Ananas bey

August Otto.

Neue, süße Mandeln und Pomeranzen-Schaalen sehr
billig bey

August Wolff.

Hausverkauf.

Da sich zu meinem Hause gr. Lastadie Nr. 184
bis jetzt kein annehmbarer Käufer gefunden, so biete
ich solches hiemit nochmals zum freiwilligen Verkauf
aus. Kaufsiebhaber können täglich mit mir Handel
pflegen und der größte Theil des Kaufgeldes kann,
à 5 Prozent, am Hause stehen bleiben.

L o h r e.

Zu verauctioniren in Stettin.

Zum Verkauf von 55 Nel neuer, tüchtig gefertigter
feiner Leinwand, taxirt die Nel von 3 bis gegen
5 Rthlr., haben wir einen Termin auf den 12ten
December, Nachmittags 2 Uhr, in dem Johannis-Klo-
ster-Sessionszimmer angesetzt. Stettin den 19ten No-
vemher 1827.

Die Armen-Direction.

Masche.

Auction über Weine in Flaschen.

In einer Streitsache sollen Montag den 17ten De-
cember c., Nachmittags 2 Uhr, bei der Stadtwage
Nr. 93:

150 Bout. Markebronner von 1819,

80 „ Haut-Preignac von 1822,

100 „ Haut-Barsac von 1822,

56 „ Arrac de Goa,

90 „ Chateau Margeaux; ingleichen

180 „ extra feiner holländischer Liqueur,

öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Reister.

Montag dem 17ten December, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich in meinem Hause einige gebrauchte Mo-
bilien, wobei eine mahagoni-Eckschänke, dergleichen
Kleidungsstücke, Wäsche, eine große Waage u. m. a.
in öffentlicher Auction verkaufen.

Oldenburg.

Zu verauctioniren außerhalb Stettin.

Auf Verfügung des hiesigen Königl. Wohlblät.
Stadgerichtes sollen Dienstag den 18ten December c.,

Vormittags 9 Uhr, in Barnimslow im Hause des
Dorf-Schulzen, nachbenannte Gegenstände, als:

3 Schweine, eine Färse, ein Stier, ein Fohlen,
eine Stubenuhr, Messing, Kupfer, ein Stand
gute Betten, 3 Nel Leinwand; so wie meh-
rere Mobilien und Hausgeräth u.

öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert
werden. Stettin, den 8ten December 1827.

Reister.

Zu vermietthen in Stettin.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, heller
Küche, gemeinschaftlichem Trockenboden ist zu Neu-
jahr in der dritten Etage des Hauses kleine Papen-
straße No. 314 nebst Keller und Holzgefaß billigt zu
vermietthen.

Die zweite Etage des auf dem Rößenberge belege-
ten Hauses Nr. 326, bestehend in 2 Stuben, 2 Kam-
mern, Küche und Boden, ist zum 1sten Januar 1828
zu vermietthen. Näheres am grünen Paradeplatz
Nr. 532 zu erfragen.

Ein trockener Waarenkeller ist Speicherstraße
No. 69 (b) zum 1sten künftigen Monats oder auch
sogleich zu vermietthen.

Eine meublirte Stube nebst Kammer ist am Wall-
kirchhofe No. 1147 zu vermietthen und kann gleich be-
zogen werden.

Die dritte Etage No. 24, am neuen Markt, ist zum
1sten April 1828 zur anderweitigen Vermietthung frey.

Eine Stube für einen einzelnen Herrn, und eine
Stube, Kammer und Küche sind zu vermietthen, Brei-
terstraße Nr. 396.

Bekanntmachungen.

Dals im Industrie- und Meubel-Magazin,
große Wollweberstraße No. 586, für beständig
eine Anzahl

Karnis-Särge von eichen Planken, gut und
sauber gearbeitet und in allen üblichen
Größen,

Karnis-Särge von kien Planken, ebenfalls
gut und sauber gearbeitet und auch in allen
üblichen Größen,

glatte Särge von lichten Holz gut und sauber
gearbeitet, wie auch

Kinder-Särge

von den tüchtigsten Meistern angefertigt, zur Be-
quemlichkeit des geehrten Publicums, vorrätig
sind, erlaube ich mir, hiemit wiederholentlich
ganz ergebenst anzuzeigen.

C. F. Thebesius.

Eine Obligation von 3000 Rthlr. zu 5 Procent Zin-
sen, auf ein hiesiges Haus zur ersten Stelle einge-
tragen, ist sofort zu cediren, und das Nähere darüber
in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Wer einen noch brauchbaren Ringschlitten abzu-
lassen hat, wolle es mir gefälligst anzeigen.

Suppert, neben dem Königl. Eisen-Magazin.